

Mündliche Anfrage

der Abgeordneten Jung (DIE LINKE)

Fort- und Weiterbildung der Familienrichterinnen und -richter in Thüringen

In der Antwort der Landesregierung in Drucksache 6/6600 auf die Mündliche Anfrage der Abgeordneten Stange (DIE LINKE) mit dem Titel "Zum sorgerechtlichen 'Wechselmodell' in Thüringen - Rolle der Familiengerichte" (Drucksache 6/6543) heißt es in der Antwort der Landesregierung zur Frage der notwendigen fachlichen Qualifizierung von Richterinnen und Richtern an Familiengerichten in Thüringen unter anderem: "Im Lauf ihrer Berufstätigkeit sind Richter grundsätzlich gehalten, sich tätigkeitsbegleitend fortzubilden. Dazu werden seitens des Justizministeriums und der von Bund und Ländern gemeinsam getragenen Deutschen Richterakademie umfangreiche Fortbildungsangebote bereitgehalten."

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche konkreten Fortbildungsangebote wurden beziehungsweise werden beginnend vom 1. Januar 2019 bis zum Zeitpunkt der Beantwortung dieser Mündlichen Anfrage, mit Bezug auf die Tätigkeit von Familienrichterinnen und -richtern sowohl vom Thüringer Justizministerium als auch von anderen Bildungsträgern beziehungsweise Anbietern bei der Deutschen Richterakademie oder in anderen Einrichtungen angeboten beziehungsweise veranstaltet?
2. Welche Informationen liegen der Landesregierung hinsichtlich der tatsächlichen Nutzung der beziehungsweise Teilnahme an diesen Fort- beziehungsweise Weiterbildungsmaßnahmen durch in Thüringen tätige Familienrichterinnen und -richter vor?
3. Wie rechtlich verbindlich und hinsichtlich der Nutzung dieser Angebote verpflichtend sind die Regelungen zur Fort- und Weiterbildung für Richterinnen und Richter im neuen Thüringer Richter- und Staatsanwältengesetz ausgestaltet?
4. Inwiefern entsprechen in Diskussionen zum Wechselmodell beziehungsweise zu Sorgerechtsthemen gegebene Hinweise, die besagen, dass viele mit Familienrecht befasste Richterinnen und Richter in Thüringen per Geschäftsverteilungsplan zur Übernahme dieser inhaltlichen Aufgabe verpflichtet werden, der tatsächlichen Situation an Thüringer Gerichten?

Jung